

**Zeitschrift:** Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

**Herausgeber:** Eidgenössische Nationalparkkommission

**Band:** - (2014)

**Heft:** 2

**Artikel:** Cratschla Oldies - oder doch nicht? : der Nationalpark ein Wirtschaftsfaktor?

**Autor:** Steiger, Christian / Backhaus, Norman / Haller, Heinrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-676439>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

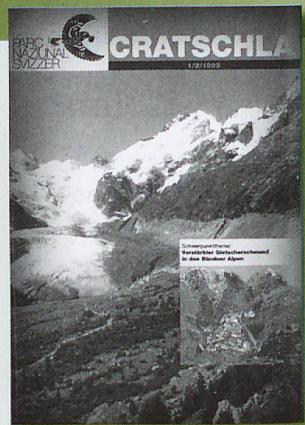
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Nationalpark ein Wirtschaftsfaktor?

von CHRISTIAN STEIGER

[1] «Die rein quantitativ geringe Bedeutung des SNP muss jedoch in qualitativer Hinsicht aufgewertet werden, indem der Nationalpark qualifizierte und saisonale Arbeitsplätze in einem Sektor anbietet, der Geld in die Region bringt.» (s.38)

[2] «Mit Zahlungen von 1054 000 Franken war der Bund der grösste Geldgeber für den Unterhalt des SNP.» (s.39)

[3] «Der Umfang aller Finanzflüsse, die aufgrund des SNP erfolgten, belief sich 1990 auf ein Total von 1825 000 Franken. Der weitaus grösste Teil dieser Gelder kam von ausserhalb der Region Engadin/Münstertal.» (s.40-41)

[4] «Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Zahlungen, die über den SNP in die Region erfolgen, recht stabil sind. Sie hielten im untersuchten Zeitraum aber nur zum Teil mit der Teuerung Schritt.» (s.41)

[5] «In einer primären Inzidenz blieben 64 % der SNP-Ausgaben in den Nationalparkgemeinden selbst.» (s.42)

[6] «Ein Teil der SNP-Gelder fliessst in Form von Pachtzinsen direkt in die Kassen der Standortgemeinden. Es wäre möglich, dass die Zahlungen des SNP auf dieser Ebene eine grössere Rolle spielen könnten.» (s.43)

[7] «Die Beiträge (Pachtzinsen) sind nicht gross, aber man kann auf jeden Fall mit ihnen rechnen und budgetieren.» (s.44)

... welche durch den Nationalparkbezug dieser Finanzflüsse betrug rund 1,8 Mio. Franken. Von den durch den SNP aus den Zahlungen des Bundes (gut 1 Mio. Franken) aus den Nationalparkgemeinden betragen die Anteile der Münstertal, 6% in den übrigen Kanton Graubünden und 22% in die übrige Schweiz, 17% fließen in die Nationalparkgemeinden am Volkseinkommen. Der Nationalpark muss jedoch in einem Sektor, der in den begünstigten Nationalparkqualifizierte und saisonale Arbeitsplätze anbietet, in die Region bringt.

... untersucht, die Frage der Nationalpark-Tourismus wird vorerst ausgeklammert. Diese Frage wird das Thema von weiteren wirtschaftsgeographischen Arbeiten sein, wenn die laufenden Besucherzählungen und -befragungen abgeschlossen sind. Die Abgrenzung von direkter und indirekter Wirkung ist in der Praxis nicht einfach. So bietet der SNP Dienstleistungen an, die ausschliesslich an Parkbesucher gerichtet sind. Der Betrieb des Nationalparkhauses und der Blockhütte „Cluozza“ im Nationalpark gehören zu diesem mehrheitlich an Touristen gerichteten Angebot. Auch der normale Unterhalt und Betrieb befindet sich in einer direkten Beziehung zum Nationalpark-Tourismus, gilt doch ein wesentlicher Teil der Aufmerksamkeit der Parkwächter den Touristen, die beraten, aber auch kontrolliert werden müssen. So korreliert die Anzahl Parkwächter auch recht gut mit der Besucherentwicklung der letzten Jahrzehnte. Damit die Trennung in direkte und indirekte Wirkung gemacht werden kann, bedarf es einer genaueren Definition des Begriffes „direkte Wirkung“, darunter die Auswirkungen auf die Körperschaften des

... schaftliche Nationalparkkommission“ (WNPK) und der Betrieb des Blockhauses „Cluozza“. Dieses wird zwar von Privaten in Pacht auf eigene Rechnung geführt, aber es befindet sich im Besitz der Eidgenössischen Nationalparkkommission (ENPK). Die ENPK behält sich Eingriffe in die Betriebsführung vor (wie zum Beispiel die Preisgestaltung). Aus diesem Grund kann die „Cluozza“ ohne weiteres zum System SNP gezählt werden. Anders verhält es sich mit dem Hotel „Il Fuorn“, das sich ebenfalls im Nationalpark befindet. Da es in privatem Besitz ist und völlig unabhängig von den genannten Institutionen wirtschaftet, wird es bei der Untersuchung der direkten Wirkung nicht berücksichtigt.

... Für die Untersuchung wird mit 1990 ein typisches Betriebsjahr des Parks ausgewählt. Die Finanzflüsse, die von den verschiedenen Körperschaften des Nationalparks ausgelöst werden, müssen auf ihre Herkunft und ihre räumliche Verteilung auf der Ausgangsseite untersucht werden. Dies wird mit der Ausweitung der Buchhaltungen der verschiedenen Körperschaften des SNP dem



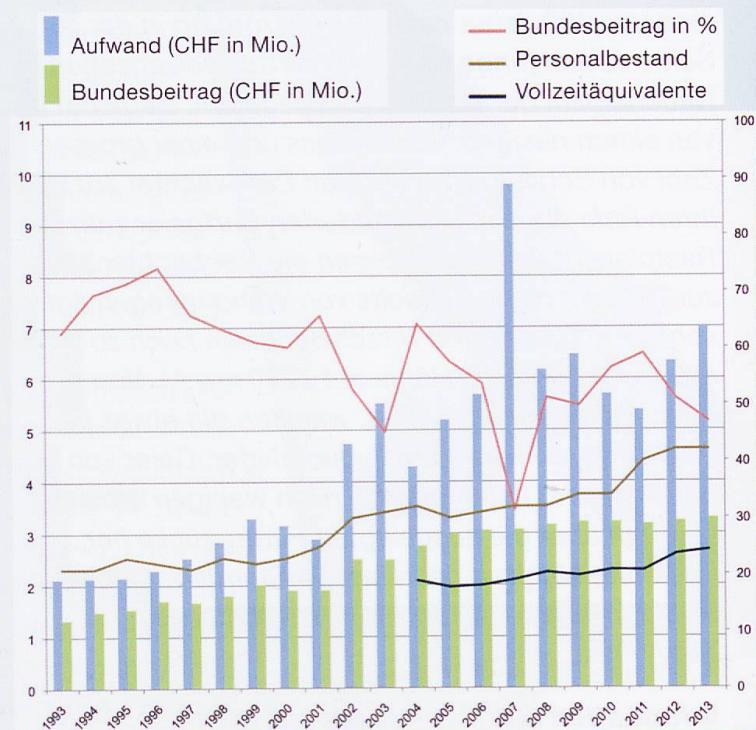
## KOMMENTAR VON NORMAN BACKHAUS UND HEINRICH HALLER

Obwohl es nicht der Zweck des Nationalparks war und ist, ökonomische Werte zu generieren, spielten bereits bei seiner Gründung ökonomische Faktoren eine Rolle. Für die Abtretung des Gebiets wird den Parkgemeinden bis heute eine Pacht entrichtet und für die Gewährleistung des Schutzes werden Personen angestellt, die bezahlt werden müssen. Vor gut zwanzig Jahren wollte Christian Steiger dennoch wissen, welche ökonomische Bedeutung der Park für die Region hat. Er beginnt seinen Artikel zurückhaltend mit der Feststellung, dass der Park quantitativ eine geringe Bedeutung habe, dafür aber qualitativ hochwertige Arbeitsplätze biete [1]. Letzteres ist heute sicher mindestens in gleichem Masse der Fall, was an der oft sehr hohen Zahl der Bewerbungen für ausgeschriebene Stellen abgelesen werden kann. Ersteres muss relativiert werden, da spätere Studien (Küpfer 2000; Backhaus et al. 2013) ergaben, dass die touristische Wertschöpfung durch den Nationalpark mit knapp 20 Millionen CHF nicht unerheblich ist.

Steiger hat sich auf die durch den Park selbst generierten Finanzflüsse konzentriert und festgestellt, dass 1990 knapp 2 Millionen CHF (2,5 Millionen zu heutigen Preisen) aufgrund des Parks erfolgten [3], wobei gut 1 Million vom Bund kam [2]. Die Grafik zeigt, dass sich diese Beträge in den vergangenen 20 Jahren bedeutend erhöht haben: Der Aufwand liegt heute bei rund 6 Millionen CHF. 2007 – ein Jahr vor der Eröffnung des Nationalparkzentrums – wurden noch weit höhere Ausgaben getätigt und im vergangenen Jahr (2013) gab es Mehrinvestitionen im Zusammenhang mit den Jubiläumsvorbereitungen. Der Bundesbeitrag hat ebenfalls zugenommen, wenn auch weniger stark. Die Eidgenossenschaft ist als weitaus wichtigster Geldgeber nach wie vor von grundlegender Bedeutung, der betriebliche Aufschwung mit einer Verdoppelung des Personalbestands binnen zwei Jahrzehnten ist aber in erster Linie auf private Zuwendungen zurückzuführen. Letztere kommen zum allergrössten Teil von ausserhalb der Region. Die durch den Nationalparkbetrieb ausgelösten Mittel bleiben indes zu rund 70 % in der Nationalparkregion, wobei sich dieser Anteil seit 1990 kaum grundlegend verändert haben dürfte [5]. Stabilität weisen auch die an die Parkgemeinden entrichteten Pachtzinsen auf [4], von denen Steiger vermutete, dass sie eine grössere Rolle spielen könnten [6]. Dies wurde jedoch damals [7] und wird auch heute (vgl. Laely 2011) von Vertretern der Parkgemeinden relativiert. Insgesamt ist die Stabilität der Geldflüsse zur Zeit von Christian Steiger (der gar von einem Rückschritt sprach, da die Teuerung nicht berücksichtigt wurde), von einer bemerkenswert progressiven Phase abgelöst worden. Dies ging einher mit einer gesellschaftlichen Öffnung des Schweizerischen Nationalparks. Diese Entwicklung hat dem Park selbst keine wesentlich höheren Besucherzahlen gebracht, die Institution mit all ihren gesteigerten Aktivitäten wurde hingegen viel stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. 

Norman Backhaus  
Präsident Forschungskommission  
SNP/BVM, Zürich

Heinrich Haller  
Direktor des Schweizerischen Nationalparks,  
Zernez



Literatur:  
BACKHAUS, N. et al. (2013): Wirtschaftliche Auswirkungen des Sommertourismus im UNESCO Biosphärenreservat Val Müstair Parc Natiunal, Zürich: Schriftenreihe Humangeographie Vol. 27.

KÜPFER, I. (2000): Wie viel verdient die Region am Nationalparktourismus? CRATSCHLA, (2), pp. 10–15.

LAELY, N. (2011): Wie profitieren Gemeinden von Schutzgebieten? Eine Untersuchung im Gebiet um den Schweizerischen Nationalpark und die UNESCO Biosphäre Val Müstair-Parc Natiunal. Basel: Universität Basel.